

Wesentliche Ergebnisse der Sitzung des Ausschusses für Telemedien und mediale Innovation des Rundfunkrats am 3. Mai 2022

Der Intendant informiert, dass sich die ARD-Intendantinnen und Intendanten mit den Zeitungsverlagen darauf geeinigt haben, dass mit den Anschuldigungen gegen die Angebote von MDR und Radio Bremen wegen möglicher Verstöße gegen das Verbot der Presseähnlichkeit erstmals die für Streitfälle vorgesehene Schlichtungsstelle befasst wird. Inzwischen gibt es ein drittes Verfahren gegen eine News-App des SWR-Jugendangebots DASDING. Klagen gegen Angebote des Hessischen Rundfunks liegen bisher nicht vor.

Herr Barz informiert, dass er seit 1. Mai eine neue Funktion als Crossmedialer Manager in der Chefredaktion bekleidet. Wesentliche Aufgabe ist der Umbau der Chefredaktion zur medienübergreifenden Einheit. Der laufende Strukturprozess in der Programmdirektion stellt auch den Bereich Multimedia auf den Prüfstand. Aufgaben und Rolle des Bereichs sollen in einem Projekt analysiert und neu sortiert werden. Herr Barz wird weiterhin für den Ausschuss für Telemedien und mediale Innovation zuständig sein.

Der Vorsitzende stellt in einer Präsentation die Ergebnisse der Beobachtung der Social-Media-Angebote der hessenschau auf Facebook und Instagram durch Mitglieder des Ausschusses vor. Der Ausschuss hatte im Rahmen des Dreistufentest-Verfahrens über eine Woche hinweg Posts und Kommentare intensiv beobachtet und analysiert.

Der Ausschuss und die hr-Verantwortlichen diskutieren über die Ergebnisse. Der Ausschuss begrüßt das Engagement auf den Drittplattformen und lobt die Vielfalt der durchgängig journalistisch-redaktionell verantworteten Beiträge. Mit Bezug zum verabschiedeten Telemedienänderungskonzept betont er die Notwendigkeit der personellen Stärkung und des Ausbaus des Social-Media-Managements zur Moderation der Kommentare und zur Beachtung der Netiquette.

Herr Barz stellt anhand einer Tischvorlage die Entwicklung der Telemedienkosten 2021 vor. Der im Vergleich zu 2020 höhere Anstieg bei hr-online ist zum wesentlichen Teil auf die anteilige Verrechnung der Kosten für die neue Kultur-Unit zurückzuführen. Auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie wirken sich weiterhin kostensteigernd aus.

Der Ausschuss nimmt die Entwicklung der Telemedienkosten zur Kenntnis und hält sie für plausibel und nachvollziehbar.

gez. Harald Freiling